

RESULTATE & NEWS

Mark Streit markierte sein zweites Saisontor

EISHOCKEY: Mark Streit hat in der American Hockey League sein zweites Saisontor erzielt. Dem Berner Verteidiger der Springfield Falcons gelang beim 5:2-Heimsieg gegen Worcester der 1:1-Ausgleich. Streit, der nunmehr 15 Skorerpunkte auf dem Konto hat, verliess das Eis mit einer Plus-1-Bilanz.

Montreal bleibt im Playoff-Rennen

EISHOCKEY: Oleg Petrow gelang für die Montreal Canadiens beim 3:0-Sieg bei den New York Rangers ein Assist. Der ehemalige Ambri-Russe hat nun 24 Punkte erzielt, verteilt auf 2 Tore und 22 Assists.

Mit dem jüngsten Erfolg bleibt Montreal im Playoff-Rennen. Die Canadiens belegen nun punktgleich mit Buffalo den 8. Rang, haben aber nur noch zwei Partien zu absolvieren, während Buffalo noch dreimal im Einsatz steht. Mit nur einem Punkt weniger lauert Carolina ebenfalls noch auf einen Platz in den Playoffs.

Eishockey: National Hockey League (NHL)

New York Rangers - Montreal Canadiens 0:3. Florida Panthers - Boston Bruins 6:3. Toronto Maple Leafs - Pittsburgh Penguins 2:4. St. Louis Blues - Calgary Flames 6:5. Chicago Blackhawks - Anaheim Mighty Ducks 5:2. Edmonton Oilers - Colorado Avalanche 2:3. Phoenix Coyotes - Nashville Predators 3:2. San Jose Sharks - Dallas Stars 5:2. Los Angeles Kings - Vancouver Canucks 1:1.

St. Louis gewann die Presidents Trophy

EISHOCKEY: Die St. Louis Blues sicherten sich mit dem 6:5-Heimerfolg über Calgary zum ersten Mal die Presidents Trophy und beendeten gleichzeitig die Playoff-Träume der Flames. Die Presidents Trophy erhält in der NHL das beste Team der Regular Season.

TV-SPORTSENDUNGEN

SF 2

19.55 Live: St. Gallen: Fussball: Meisterschaft Nationalliga A, Finalrunde, 5. Runde: St. Gallen - Basel; 22.20 Sport aktuell: Fussball: NL A, Finalrunde mit St. Gallen - Basel, Automobil: Formel-1, Training GP von San Marino in Imola, Snowboard: ISF, Duel-Finals, Davos

ARD

12.50 Live: Imola: Automobil: Formel 1-WM: Training zum GP von San Marino; 22.30 Sport; 3.45 Live: Adelaide: Tennis Davis-Cup-Viertelfinal, Australien - Deutschland, Doppel

ORFI

12.45 Live: Imola: Automobil: Formel-1: GP von San Marino, freies Training; 20.00 Sport

ORF2

0.30 Fussball: Bundesliga 1. Division, 27. Runde

SAT 1

18.50 täglich ran Sport; 20.00 täglich ran Schweizer Sport-News; 22.15 ran Bundesliga: 28. Spieltag Erste Bundesliga

Eurosport

9.30 Sportwagen (W); 10.30 Mountainbike (W); 11.00 Fussball (W); 11.30 Live: Rad: Baskenland-Rundfahrt, 4. Etappe: Vitoria - Donostia; 12.30 Fussball (W); 14.00 Motorrad (W); 14.30 Live: Imola: Formel 3000: FIA Formel 3000 Int. Meisterschaft, Qualifikationstraining; 15.00 Motorrad (W); 15.30 Live: Imola: Formel 3000: FIA Formel 3000 Int. Meisterschaft, Qualifikationstraining; 16.00 Motorrad (W); 17.15 Live: Rad: Baskenland-Rundfahrt, 5. und 6. Etappe: Donostia - Azkoitia und 8,5 km Zeitfahren in Madaritz Auzoa; 18.30 Fussball (W); 19.00 Motegi: Motorrad Strassen WM: GP von Japan, Höhepunkte; 20.00 Glasgow: Curling-WM: Frauen-Halbfinals; 22.00 New York: Boxen: Schwergewichtskampf: Derrick Jefferson/USA - Frankie Swindell/USA; 23.00 News; 23.15 Bowling (W); 0.15 News (W); 6.00 Live: Motegi: Motorrad Strassen-WM: GP von Japan, Qualifikationstraining 125ccm, 500ccm, 250ccm

DSF

8.45 Kraftsport (W); 9.45 Monster Trucks (W); 10.45 Motorvision (W); 12.30 Sport kurios (W); 13.00 American Gladiators (W); 14.00 Takeshi's Castle (W); 14.45 NHL Powerweek; 15.15 Sport kurios (W); 15.30 Monster Trucks (W); 16.00 Rodeo Magazin; 16.30 Imola: Automobil: Formel-1: GP von San Marino, freies Training; 18.00 Newcenter; 18.30 Inteam; 19.00 Newcenter; 19.30 Inteam; 20.00 Formel-1 (W); 21.30 Hatrick 2. Bundesliga; 22.15 Newcenter; 22.30 Augusta: Golf: US Masters, Zsf. 1. Tag; 23.30 Knockout Magazin; 0.30 Wrestling WCW Thunder; 2.00 Wrestling WCW Thunder (W); 3.30 Monster Trucks (W); 4.00 Kraftsport (W); 6.30 Sport kurios (W); 7.15 Monster Trucks (W)

Nächtliches Boarder-Spektakel

Snowboard: ISF-Finals in Davos: Neue Tour-Weltmeister: Zwei bekannt, zwei gesucht

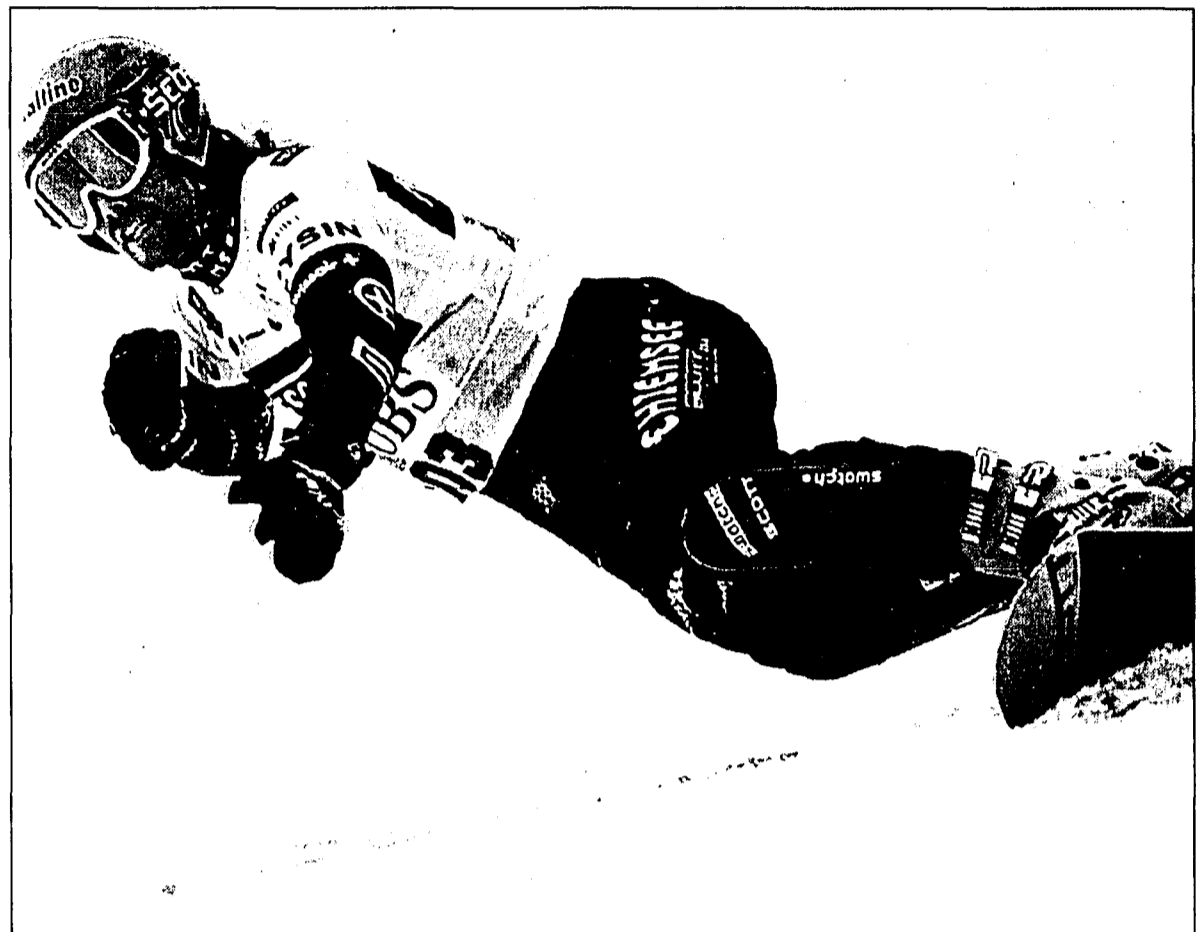
Heute Freitag und am Samstag endet in Davos am Fusse des Jakobshorns für die Freestyler und Alpinen die Snowboard-Saison «by night». An der mit 100 000 Dollar dotierten Schlussveranstaltung gibts für die Rider neben viel Geld auch Titel zu gewinnen.

Erstmals erkürt die ISF so genannte Tour-Weltmeister. In der Halfpipe sind die eisigen Würfel schon lange gefallen, während im Alpinbereich die Ausgangslage noch offen ist.

Nachdem vor Saisonbeginn bekannt geworden war, dass die Finanzen zur Durchführung einer Weltmeisterschaft nicht ausreichten, entschloss sich die International Snowboard-Federation (ISF) kurzerhand zur Tour-WM. Diese Regelung entspreche exakt den Bedürfnissen der Fahrer, sagte ISF-Präsident Bertrand Denervaud. «So wird am Ende tatsächlich der beste Snowboarder des Jahres Weltmeister», glaubt der Romand, wohl wissend, dass der Modus nicht von allen Professionals unterstützt wird.

Ob es dem Gusto der Zuschauer entspricht, in der Halfpipe, der eigentlichen Königsklasse der Snowboarder, sowohl bei den Männern als auch im Frauen-Circuit die Weltmeister bereits zu kennen, ist eher in Abrede zu stellen. Ross Powers' Vorsprung ist vor der Finalissima im Bündnerland derart gross, dass sich der Amerikaner die Reise ins Landwassertal ersparen könnte und trotzdem auf der Pole-Position verbliebe. Bei den Frauen wird die Davoserin Martina Tschanner nach nur einem Saisonsieg ihren Titel von Val di Sole an ihre norwegische Konkurrentin Stine Brun Kjeldaas verlieren. Das steht ebenso schon vor Beginn des Nachtspektakels - die Finals beginnen erst um 20.30 Uhr - fest.

Die Schweizer Halfpipe-Cracks hielten sich mit Siegen heuer noch zurück. Als einziger (und eher überraschend) schaffte der Bündner Dani Costandaché in Grindelwald den Sprung auf den obersten Podest-



Heute und morgen Samstag findet in Davos das mit 100 000 Dollar dotierte Snowboard ISF-Finale statt.

platz. Als konstantester Wert erwies sich bislang Thery Brunner. Der Spätzünder aus Zuoz vermochte sich mit einer Ausnahme immer unter den besten Acht zu klassieren, was ihm in der aktuellen Welttrangliste den zweiten Rang eintrug. Er und allenfalls Olympiasieger Gian Simmen kommen für eine WM-Medaille in Frage. Durch die hohe Gewichtung des Davoser Events werden für die besten drei Athleten insgesamt rund 25 000 Punkte ausgeschüttet.

Schweizer Team mit glänzenden WM-Perspektiven

Für einmal dürften die Alpin-Spezialisten, deren Rennen mehrfach praktisch unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfanden, deshalb im unter Flutlicht ausgetragenem Duel in den medialen Vordergrund rücken. Die Schweizer setzten im

bisherigen Verlauf die Akzente dieser (Rand-)Disziplin. Mit Gilles Jaquet (3 Siege), Ueli Kestenholz (1) und Philipp Schoch (1) sind hinter dem knapp führenden Österreicher Siegfried Grabner gleich drei Schweizer mit Titel-Ambitionen in den Top Four vertreten.

Vertraut man der Statistik, sind die Aussichten der Einheimischen blendend. Im eigenen Land trugen die Sieger nämlich durchweg Schweizer Namen. Beim Saisonauftakt in Laax gewann Jaquet, in Grindelwald siegte Kestenholz vor vier Landsleuten, und in Leysin hiess der Schnellste erneut Jaquet. Die Chancen stehen demnach aus Schweizer Sicht überaus gut, in der alpinen Sparte (Duel und Riesenslalom mittlerweile vermischt) erstmals nach Fadri Mosca (Riesenslalom) wieder einen Weltmeister zu stellen.

Bei den Frauen avancierte die Schweizerin Ursula Bruhin zur Top-Favoritin auf den WM-Titel; im März hatte die letztjährige WM-Zweite von Val di Sole in Nordamerika (Stratton) ihren dritten Weltcup-Sieg gefeiert. Die Generalprobe misslang ihr im Waadtland allerdings gründlich: Nach einem schweren Fehler verpasste sie die Qualifikation für den Final.

Infos: www.fis-snowboard.com

Programm

Davos. ISF-Finals Männer und Frauen. Duel. Freitag, 7. April, Qualifikation: 1. Lauf (9.30 Uhr) und 2. Lauf (12. Uhr); - Final ab 21 Uhr. Halfpipe. Samstag, 8. April, Halbfinals (10. Uhr); - Final ab 20.30 Uhr.

Zwei Todesopfer in Istanbul

Gewalt-Diskussion im Fussball neu angeheizt

65 Tage vor dem Eröffnungsspiel der Europameisterschaft 2000 in Belgien und Holland haben gewalttätige Ausschreitungen vor dem Halbfinal-Hinspiel des UEFA-Cups zwischen Galatasaray Istanbul und Leeds United in der türkischen Metropole zwei Todesopfer gefordert und die Gewalt-Diskussion im Fussball neu angeheizt.

Die beiden getöteten Fussball-Anhänger sind am Mittwochabend erstochen worden. Sie erlagen im Spital ihren schweren Verletzungen. Elf weitere Fans, darunter sechs Briten, mussten zum Teil schwer verletzt ins Spital eingeliefert werden. Drei Engländer schweben nach Angaben der Sicherheitskräfte noch in Lebensgefahr. Etwa 25 Beteiligte wurden von der Polizei festgenommen und 16 britische Hooligans ausgewiesen.

Die UEFA lehnte nach einer Krisensitzung am Donnerstagmorgen die erwogene Absage der Begegnung in Istanbul ab. Die türkischen Behörden hatten die notwendige Garantie für die Sicherheit und den Schutz der Spieler, Klub-Offiziellen und Zuschauer in und um das Stadion abgeben. Der britische Premierminister Tony Blair liess durch seinen Sprecher erklären: «Der Premier betrachtet die Todesfälle wie jedermann in England als schrecklichen Vorfall.» Blair rief dazu auf,

Ruhe zu bewahren. Die Vorfälle von Istanbul haben in England, dem Mutterland des Fussballs, Sorgen um die EM-Teilnahme sowie um die Kandidatur für die WM 2006 aufkommen lassen. Sicherheitsexperten befürchten Rache-Aktionen britischer Hooligans an der Euro

2000, an welcher auch die Türkei teilnimmt. Die britische Polizei hat Informationen erhalten, wonach Hooligans aus mehreren Ländern in Belgien und Holland Konfrontationen mit der Polizei, Strassenschlachten mit rivalisierenden Gangs und Plünderungen der

Stadtzentren geplant hätten. Vor allem britische und deutsche Hooligans sorgten in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder für Schreckensszenarien in und um die Stadien. Der schwerste Zwischenfall ereignete sich am 29. Mai 1985, als beim Meisterscup-Final im damaligen Heysel-Stadion von Brüssel Fans des FC Liverpool Anhänger von Juventus Turin angriffen. 39 Menschen starben, mehr als 400 wurden zum Teil schwer verletzt. Die englischen Vereine wurde daraufhin für zehn Jahre von allen Europacup-Wettbewerben ausgeschlossen.

Krimineller Höhepunkt deutscher Gewalttätigkeit war der brutale Angriff auf den französischen Gendarmen Daniel Nivel bei der WM 1998 in Lens. Doch die englischen Hooligans gelten immer noch als die gewalttätigsten. In den siebziger und achtziger Jahren waren besonders die Anhänger von Arsenal, Liverpool und West Ham United europaweit gefürchtet. Bei der WM vor zwei Jahren in Frankreich legten Engländer das öffentliche Leben in Marseille und Bordeaux durch schwere Ausschreitungen lahm. Und auch Istanbul war schon einmal Schauplatz gewalttätiger Hooligans: 200 Fans von Manchester United wurden 1993 beim Spiel ebenfalls gegen Galatasaray festgenommen.



In Leeds legen Menschen für die ermordeten Fussballfans Blumen vor das Stadion.